



Deutsche Psychologische Gesellschaft für Gesprächspsychotherapie

Werden Sie Mitglied in der Deutschen Psychologischen Gesellschaft für Gesprächspsychotherapie (DPGG)

Die DPGG engagiert sich für die überfällige Gleichstellung aller PsychotherapeutInnen, für eine qualitativ bessere Versorgung der Patienten und für die Integration der Gesprächspsychotherapie in die Gesundheitsversorgung. Dabei braucht die DPGG auch Ihre Unterstützung!

Einige gute Gründe für Ihre Mitgliedschaft

1.

Das Psychotherapeutengesetz (PsychThG) leidet an einem Konstruktionsfehler: Zwischen dem psychotherapeutischen Berufs- und Ausbildungsrecht einerseits und Sozialrecht andererseits besteht eine Diskrepanz.

In der Folge ist die dritte Grundorientierung in der Psychotherapie, die humanistische Psychotherapie, bis heute in Deutschland aus der Versorgung ausgesperrt.

Das hat eine fortwährende Spaltung unter den Berufsangehörigen zur Folge und dem ist bisher auch die Gesprächspsychotherapie zum Opfer gefallen.

2.

Die DPGG engagiert sich für eine Weiterentwicklung in der Psychotherapie. Nur mit vielfältigen Angeboten, die den unterschiedlichen Lebensentwürfen der Menschen gerecht werden, kann die Qualität der psychotherapeutischen Versorgung dauerhaft gesichert werden.

Nach einer Psychotherapie geht es nur 60 Prozent der ambulant behandelten Patienten deutlich besser (BPtK-Meldung vom 09.06.2011 zu den Ergebnissen der TK-Studie). Das weist auf unzureichende passende Behandlungsangebote hin.

3.

Die DPGG findet sich mit der drohenden Zementierung des status quo nicht ab, mit dem das psychotherapeutische Angebot auf kognitiv-behaviorale und dynamische Ansätze eingeschränkt ist.

4.

Der Beschluss der Arbeitsgemeinschaft der Obersten Landesgesundheitsbehörden (AOLG) vom 18./19. November 2010 zielt auf die Korrektur des Konstruktionsfehlers und eröffnet damit realistische Perspektiven, dem Prinzip „Sozialrecht folgt dem Berufsrecht“ auch für die Psychotherapeuten Geltung zu verschaffen - und damit auch die Gesprächspsychotherapie gegen alle Widerstände in der Gesundheitsversorgung zu etablieren.

5.

Die berufliche Vertretung der Psychotherapeuten (BPtK) ist bisher nicht bereit, den Beschluss aufzugreifen und in ihre Vorschläge zur Reform des PsychThG zu übernehmen.

Das macht doppelte Anstrengungen unsererseits erforderlich. Es ist unsere Aufgabe, in den zuständigen Landes- und Bundesbehörden und bei den Parlamentariern die Sachgerechtigkeit des AOLG-Beschlusses zu untermauern und für dessen Umsetzung bei der Reform des PsychThG zu werben.

Unterstützen Sie uns dabei durch Ihre Mitgliedschaft und durch Ihre aktive Mitarbeit!!

6.

Die Überwindung der von der AOLG festgestellten Diskrepanz zwischen Berufs- und Sozialrecht und die Durchsetzung der Gesprächspsychotherapie sind zwei Seiten derselben Medaille.

Deshalb sind alle Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten mit nachgewiesenen Kenntnissen in Gesprächspsychotherapie, die die Gesprächspsychotherapie sowie die über die Interessen der Gesprächspsychotherapie hinausreichenden generellen Ziele unterstützen wollen, in der DPGG herzlich willkommen - unabhängig von ihrer aktuellen Schulorientierung und Verbandszugehörigkeit.

7.

Die DPGG verfügt aus der über 10-jährigen Auseinandersetzung mit diesen Fragen über das know-how und über die Konzepte zur Umsetzung des AOLG-Beschlusses.

Wenn Sie mit uns der Auffassung sind, dass die Umsetzung des AOLG-Beschlusses im Zuge der Reform des PsychThG entschieden eingefordert werden muss und es sich lohnt, weiterhin für die volle Anerkennung der Gesprächspsychotherapie zu kämpfen, dann werden Sie Mitglied und helfen Sie, die DPGG zu einer kraftvollen Interessensvertretung weiterentwickeln.

Weitere Informationen - darunter ein Beitrittsformular zum Download - finden Sie auf der DPGG-Homepage www.dpgg.de

Ihren Aufnahmeantrag richten Sie bitte an

die 1. Vorsitzende der DPGG

Frau Dipl.-Psych./Psychotherapeutin Doris Müller

DPGG c/o Institut für Psychotherapie

z.Hd. Frau S. Adomeit

Von-Melle- Park 5

20146 Hamburg

Fax. 040-42838.6170

E-Mail adomeit@uni-hamburg.de

oder

Doris Müller

mueller.d.a@-online.de